

Mittwoch, 22. April 2015

Lesermeinung

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Sie behält sich aus technischen Gründen das Recht auf Kürzungen vor.

Schürenfeld: „Was soll der Irrsinn?“

Zu unserer Berichterstattung über die Pläne der Stadt zum Gewerbegebiet Schürenfeld erreichte uns nachstehender Beitrag:

Mit großer Freude habe ich gelesen, dass der Einwohnerantrag über die „Änderung des Flächennutzungsplans des Schürenfelds“ gültig ist und die Baumaßnahme erneut vom Rat überdacht wird. Die Bürger des Fröndenberger Westens haben mit ihrer Unterschrift kundgetan, dass sie nicht mit der Baumaßnahme und den daraus resultierenden Belastungen einverstanden sind –, betroffen sind aber alle Fröndenberger. Untersuchungen haben ergeben, dass die Bebauung des Schürenfeldes nicht wirtschaftlich für die Stadtkasse sein wird. Die Verwaltung selber rechnet mit einer Unterdeckung von 1,5 Millionen Euro, das wirkliche Defizit wird weit höher liegen.

Den heimischen Wildtieren wird der Weide- und Jagdraum entzogen, die Zugräume zwischen dem angrenzenden Landschaftsschutzgebiet „Dellwig-Nord“ und dem Naturschutzgebiet „Strickherdicker Bachtal“ entfallen. Im Stadtbereich Fröndenberg

gibt es in den bereits vorhandenen Gewerbegebieten eine große Anzahl freistehender Flächen. Ist es wirklich notwendig, weitere Industriebrachen zu produzieren? Die Zerstörung der Natur können wir im Nachhinein nicht mehr rückgängig machen.

Durch die Bebauung des Schürenfeldes ist eine weitere Ampelanlage auf der B233 unterhalb des Heideweges geplant. Mit der Ampel in Langschede und der zukünftigen Ampel auf der Wilhelmshöhe werden drei Ampelanlagen den Verkehrsfluss erheblich behindern. Die sowieso schon überlastete B233 wird zu Spitzenzeiten kollabieren, sodass sich die Berufspendler aus und nach Menden Ausweichstrecken durch andere Stadtteile (Frömern, Ostbüren, Ardey, Altdorf) suchen.

Mein Fazit: Sehr viele Bürger sind gegen die Bebauung, die Stadtkasse zieht keinen Vorteil daraus, der Stadtrat hält jedoch bis jetzt an seinen vorgefassten Plänen fest. Er ist offensichtlich nach eigenen Aussagen nicht bereit, einen Deut auf den Willen seiner Wähler einzugehen. Augenscheinlich ist er davon überzeugt, dass der Bürger ganz schnell vergisst und er trotzdem wiedergewählt wird.

Andrea Zarse